

Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde
Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel
Band: 14 (1915)

Artikel: Der Nachlass des Basler Goldschmieds Balthasar Angelrot
Autor: Major, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-112678>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Nachlass des Basler Goldschmieds Balthasar Angelrot.

Von E. Major.

Im Jahre 1487 hatte der Kolmarer Goldschmied Jörg Schongauer, ein Bruder des Malers Martin, in dem schon 1401 „zum Tanz“ genannten Hause an der Eisengasse (Nr. 20) zu Basel eine Goldschmiedwerkstatt eingerichtet, die während fast 120 Jahren in Betrieb bleiben sollte. Als Schongauer 1494 nach Strassburg zog, übernahm der aus Ulm stammende Hans Nachbur Haus und Werkstatt, um sie bis 1507 inne zu haben. In diesem Jahre erwarb Balthasar Angelrot die Liegenschaft, in deren Besitz er bis zu seinem 1544 erfolgten Tode blieb.¹⁾

Balthasar, der Sohn des Goldschmieds Niklaus Angelrot zu Thann im Oberelsass, kam als der erste seiner Sippe im Jahre 1507 nach Basel und wurde in demselben Jahre in die Zunft zu Hausgenossen aufgenommen. Im Verlauf der nächsten sechs Jahre liessen sich auch seine drei Geschwister und der Vater in Basel nieder, während dessen Stiefsohn, der Goldschmied Jakob Huber, in Thann zurückblieb. 1511 wurde Balthasars Bruder Caspar, der ebenfalls das väterliche Gewerbe ausübte, zu Hausgenossen zünftig, 1513 erwarb der Vater das Basler Bürgerrecht. Alsbald begann die Verschwägerung mit verschiedenen, in Basel bereits ansässigen Goldschmiedfamilien. So wurde Caspar Angelrot durch seine Gattin Margreth, eine Tochter des Münzmeisters und Goldschmieds Wolfgang Öder I., der Schwager des Münzmeisters und Goldschmieds Wolfgang Öder II. und des Goldschmieds

¹⁾ Vgl. für dieses und die folgenden biographischen Angaben die einzelnen Artikel im „Schweizerischen Künstlerlexikon“, Supplement.

Hans Öder. Die Schwester Elsbeth Angelrot († vor 1515) heiratete den angesehenen, aus Augsburg zugewanderten Goldschmied Jörg Schweiger, ihre Schwester Veronika in dritter Ehe den Goldschmied Hans Spül.

Balthasar Angelrot selbst vermählte sich im Jahre 1507 mit Dorothea Guldinknopf, nach deren Tode er in zweiter Ehe Dorothea Bucher heimführte, die Ende 1538 noch am Leben war (Kirchenarch. W. 1. St. Martin, fol. 19), aber ebenfalls vor ihm starb. Dorothea Guldinknopf, seine erste Gattin, entstammte ihrerseits einer elsässischen, in Pfirt ansässigen Familie, aus welcher schon zur Konzilszeit zwei Mitglieder nach Basel gekommen waren.¹⁾ 1443 hatte Hans Guldinknopf das Basler Bürgerrecht erhalten, sein Bruder Heinrich, der von 1442—1500 in Basel zu verfolgen ist, wurde durch seine Tochter Barbara der Schwiegervater des Basler Stadtschreibers Hans Gerster († 1531). Diese Barbara dürfte eine Tante oder Base der Dorothea, die 1517 bloss noch eine Schwester Clara besass,²⁾ gewesen sein.

Die verwandschaftlichen Beziehungen zwischen Gerster und Angelrot einerseits und zwischen Angelrot und dem Goldschmied Jörg Schweiger, dem Landsmann Hans Holbeins, andererseits brachten es mit sich, dass Hans Gerster 1522 bei Holbein das „Solothurner“ Madonnenbild bestellte und etwa um dieselbe Zeit Meister Balthasar ihn mit der Bemalung seines Hauses „zum Tanz“ betraute. An der verkehrsreichsten Strasse Basels gelegen, verwandelte sich das einfache spätgotische Haus unter Holbeins Pinsel in einen märchenhaften Renaissancepalast. Dass diese im Kunstleben Basels Epoche bildende Malerei möglich und der Name des Malers durch sie immer weiteren Kreisen bekannt wurde, ist das nicht zu unterschätzende Verdienst Angelrots.

Man hat lange in dem bärtigen Manne, der auf dem gemalten Altan des zweiten Stockwerkes steht, ein Selbst-

¹⁾ Das Folgende teils nach Rud. Wackernagel, Der Stifter der Solothurner Madonna Hans Holbeins (Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrh., N. F. XI, S. 442—455), teils nach gütiger Mitteilung von Dr. August Burckhardt.

²⁾ Staatsarchiv Basel: Gerichtsarchiv A 53. Urteilsbuch. 1517 Mittwoch nach Galli. — Als Vater der Dorothea Guldinknopf kann wohl nur Lienhart Guldinknopf in Frage kommen, der 1466 Bürger wurde.

bildnis Holbeins erblicken wollen. Abgesehen davon, dass Holbein damals noch keinen Vollbart trug (vgl. sein Selbstbildnis in der öffentlichen Kunstsammlung¹⁾), auch noch nicht im Alter des Dargestellten war, der etwa 40 Jahre zählt, wäre es auch keinem wohlhabenden Bürger jener Tage eingefallen, dem Maler seines Hauses zu gestatten, sich daran in Lebensgrösse abzubilden. Als Erinnerung an ihn genügte der neben einem Fenster des Oberstockes hingemalte Farbtopf vollauf. Dagegen haben wir die Ueberzeugung, dass dieser Mann, der eben aus einer Halle des imaginären Schlosses auf den Altan herausgetreten zu sein scheint und sich auf die Brüstung lehnt, den Besitzer des Hauses, Balthasar Angelrot selbst, darstellen soll. Man sieht ihn als kräftigen Mann in den besten Jahren vor sich, das Gesicht von einem breiten Vollbart umrahmt, auf dem Kopf das Barett und über dem Wamse eine weitärmelige, faltige Schuppe, die über die Knie herabreicht, ein Bild satten, behaglichen Bürgertums. Ganz so muss Meister Balthasar ausgesehen haben, dem das Jahr 1527 die Würde eines Zunftmeisters zu Hausgenossen brachte und der in der Folgezeit als Rats herr überaus häufig in die umliegenden Aemter und zu eidgenössischen Ständen mit offiziellen Botschaften gesandt wurde.

Als Angelrot am 5. Dezember 1544 gestorben war,²⁾ wurde am 11. März des folgenden Jahres ein Inventar seiner Hinterlassenschaft aufgenommen, die eine für jene Zeit ganz bedeutende war und in vielfacher Hinsicht Interesse beanspruchen darf. Wir lassen sie im genauen Wortlaut unverkürzt folgen:³⁾

„Mittwochs denn xi tag Mertzenns.

Ist meister balthasar Angelrots seligenn des Radts des goldtschmidts, vnnd Dorothea Bücherin siner eefrowenn

¹⁾ Katalog 1910, Nr. 320.

²⁾ Im Schweizer. Künstlerlexikon (Supplement) haben wir noch 1545 als Todesjahr angegeben. Wir haben erst nachträglich in einem handgeschriebenen Aemterbuch (Histor. Museum Basel, Nr. 1890. 119, deponiert im Staatsarchiv) das genaue Todesdatum gefunden.

³⁾ Staatsarchiv Basel, Beschreibbüchlein K. 9.

seligenn hab vnnd gútt, von wegenn siner vslendigen erben
Innúentiert vnnd bschribenn wordenn

It. Ir beider Hus vnnd Hoffstatt als daz Inn der statt Basell
vff ysen gassen glegen vnnd zúm Dantz genannt ist

vff dem Esterich

It. xi Lilachenn¹⁾

It. i frowenn hembd

Inn der Junckfrowenn kemerly

It. i spanbeth²⁾ i strowsach

It. i kistlin i trop

It. i kistlin i stül

It. i tischtaffeln i betschemel

aber Inn einer kamern der gsellen kamern

It. iij spannbeth iij strowsackh

It. ii betth³⁾ iij gros pfulben⁴⁾

It. v kleine küßi⁵⁾ i seßell

It. i trögli i teckpetth

It. i nüwenn leren trop

vor der gsellen kamern

It. i trop dorinn werch⁶⁾ schier voll

It. ij garn windenn

It. ii Ritt settell

It. ii spannbeth

Inn der obernn Camernn vff gassenn

It. i bloßbalck

It. i^clxxxxij holtzin teller

It. i lederin búlgenn⁷⁾

¹⁾ lilachen = Leinlaken, Leintuch.

²⁾ spanbeth = Spannbett, Bett mit Seilbespannung als Strohsackunterlage.

³⁾ bett = mit Federn gefülltes Unterbett.

⁴⁾ pfulben = Pfuhl, Bettpolster, Keilkissen.

⁵⁾ küßi = Kissen.

⁶⁾ werch = Werg.

⁷⁾ búlgenn = Bulge, Wassersack, Feldflasche.

Inn der anndern vordern kamernn vff gassenn
 It. ii spannbeth ii strowseckh
 It. ii betth
 It. xxii küßi gros vnnd kleynn
 It. ii par stüffell iij par banntofflen vnnd iii par schúch,
 alle Nüw

It. i drögli am spannbetth dorinn xxi tischzwechelin¹⁾
 It. vj Dischlachenn²⁾
 It. iij zwecheln³⁾ zwo gesprengkt⁴⁾
 It. i wüßi gütternn⁵⁾
 It. i beltz It. i sergi⁶⁾

It. i grossenn trog dorinn
 It. i arras⁷⁾ schüben⁸⁾ mitt vech⁹⁾ gefüttert
 It. i Rotten vnnderrockh
 It. i wüssenn vmbschurtz
 It. i wüssenn schirletz¹⁰⁾
 It. i schwartzi arras schuben mitt beltz gfürtt (*sic*)
 It. i brúni lintschi¹¹⁾ schubenn
 It. i Rosyen farben vnnderrockh
 It. i growy porpianische¹²⁾ schubenn mit schwartzem samett
 vmleytt
 It. i Rotten arras vnnderrock
 It. i schwartzi arras schubenn
 It. i brúne schubenn
 It. i schwartze lintsche schubenn
 It. i schwartz par barchat¹³⁾ ermel mitt beltz gfüttert

¹⁾ tischzwechelin = Tischzwehle, Tellertuch, Serviette.

²⁾ dischlachen = Tischlaken, Tischtuch.

³⁾ zwechel = Zwehle, Handtuch.

⁴⁾ gesprengkt = gesprenkelt.

⁵⁾ guttern = gefütterte Steppdecke.

⁶⁾ sergi, serge = Bettdecke aus Wollstoff.

⁷⁾ arras = leichter Wollstoff, nach der Stadt Arras genannt.

⁸⁾ schüben = Schabe, Mantel.

⁹⁾ vech = Fehe, Rauchwerk, Pelz.

¹⁰⁾ schirletz, schürlitz = Unterrock aus Leinen und Baumwolle.

¹¹⁾ lintschi = schlecht erhalten.

¹²⁾ porpianisch = Wollstoff, nach der Stadt Perpignan genannt.

¹³⁾ barchat = Barchent.

It. i schwartz par schamlott¹⁾ ermell
 It. ii schwartz wullin göller²⁾
 It. i grow parpianisch goller
 It. i Rouchfarb schamlotin goller
 It. i schwartz búrset³⁾ goller
 It. i schwartz damastin goller
 It. i vigell⁴⁾ farb wullin göller
 It. i schwartz samatin goller
 It. i schwartz arras göller mitt beltz gfüttert
 It. i blouíwe gütternn
 It. i klein kústlin dorin viij tüchlin

It. i laden dorinn iii barett
 It. aber v schwartz i parett
 It. i Rott parett
 It. i Eschfarb⁵⁾ barett
 It. aber i Ladenn
 It. i schemeli

It. i drog dorinn
 It. i schwartzenn wopen rockh⁶⁾
 It. i schwartzenn schamlotin Rock mitt fúchs gfüttert
 It. i schwartzenn Rockh mit beltz gfüttert
 It. i schwartzenn arras librockh mit beltz gfüttert
 It. i vigellfarbenn Rockh mit beltz gfüttert
 It. i brunenn librockh
 It. i leberfarbenn Rockh mit Marder gfüttert
 It. i hutt mitt federnn
 It. i schwartzenn Mantell
 It. i Roti schlappenn⁷⁾
 It. i schwartzen Rockh
 It. i stück schwartz thúch

¹⁾ schamlott, schamlotin = vom franz. camelot, feiner Wollstoff.

²⁾ göller, goller = Koller, Schulterkragen, zur Frauentracht gehörig.

³⁾ burset = halbseiden.

⁴⁾ vigell = Veilchen.

⁵⁾ eschfarb = aschfarben.

⁶⁾ wopen rockh = Wappenrock.

⁷⁾ schlappen = Schlapphut.

Item Ein gwanndt kastenn dorinn
 It. i grün bar hosenn
 It. i Linin geses
 It. aber i linin par hosenn
 It. iij Lederin göller¹⁾
 It. ii bar barchati wames
 It. i zwilichen par hosenn mitt wullem²⁾ geses
 It. i theilt³⁾ par hosenn
 It. ii par linin strümpff
 It. allerlei wullin stucklin thuch hosen ze pletzen⁴⁾
 It. i gel wullin hembd
 It. i Rott wullin hembd
 It. ii par libfarb wullin strümpf
 It. i wullin geses
 It. i wis par hosenn
 It. i schwartz barchatin wammes
 It. zwey eschfarb par hosen.
 It. ii schwartz strümpff
 It. i gell par hosenn
 It. ii beltz ermell
 It. i schwartz parrett
 It. i altt wammes halb burset halb schürletz⁵⁾
 It. i altt theilt sidēn wammes
 It. i wiß par hosenn mitt eim lederin geses
 It. i deiltten woppen rockh

It. Im obernn theil des gwanndt kastenns

It. i schwartz par hosenn
 It. ii Rott par hosenn
 It. i negeleli⁶⁾ farb par hosenn
 It. i wiß par hosenn
 It. i theilt par hosenn

¹⁾ Hier zur Männertracht gehörig.

²⁾ wullem = wollenem.

³⁾ theilt = geteilt, in geteilten Farben, zwei- oder mehrfarbig.

⁴⁾ pletzen = ausflicken.

⁵⁾ schürletz, schürlitz = hier Stoff aus Leinen und Baumwolle.

⁶⁾ negeleli (*sic*), negeli = rote Nelke.

It. i blouw par hosenn
 It. i theiltt par hosenn
 It. i par hosenn mitt einem lederin geseß
 It. iii schwartz barchat wames
 It. ii schwartz samet wammes
 It. ii wis barchatt wammes
 It. i libli¹⁾
 It. i wis attlas libröckli
 It. i Rott damasti göllerli
 It. i blow daffett libli
 It. i wullin libli
 It. i wis damasti wammes
 It. i grün samatin wammes
 It. i theilt wullin wammes
 It. vff xxiiii vngeuorlich²⁾ vnbeschlagner löffell³⁾
 It. v wis federnn
 It. i gros kensterli⁴⁾
 It. ii harnasch Ruckhenn⁵⁾ vnd kreps⁶⁾
 It. ii blech kragenn
 It. ii arm schinenn
 It. i sturm hubenn
 It. ii beckhen hubli⁷⁾
 It. i füst hammer⁸⁾
 It. i Mordax⁹⁾
 It. i Leder sackh
 It. i bantzer hembd
 It. ii bantzer kragenn
 It. i kensterli mit glas dorinn der harnasch
 It. i hallbarttenn

¹⁾ libli = Leibchen.

²⁾ vngeuorlich = ungefähr.

³⁾ vnbeschlagne löffel = noch nicht mit Silber beschlagene Holzlöffel.

⁴⁾ kensterli = Schränkchen.

⁵⁾ harnaschruckhen = Harnischrücken.

⁶⁾ kreps, krebs = Brustharnisch mit Geschübe.

⁷⁾ beckhen hubli = Beckenhäublein.

⁸⁾ fust hammer = Fausthammer.

⁹⁾ mordax = Mordax, Kampfsbeit.

vor der kamern

- It. i drog dorinn
 It. ii wissi vmbeschurtz
 It. ii Jüntli¹⁾
 It. vij frowenn hembder
 It. iiiij vorschürtzli
 It. iii badmanntell
 It. xxxvij strangenn garnn
 It. viij strenngli fadenn
 It. vij möschin²⁾ schrepfhernli³⁾
 It. iii par linin prustermel
 It. iiiij vürthücher⁴⁾
 It. i Drog dorinn allerlei holtzin schir⁵⁾ was über ein Disch
 gehörtt vnd ettliche gläser

Inn der hindernn kamern do das badtstüblin
 In buwenn

- It. ii spannbeth ii strowsechk
 It. iiij beth ii deckbeth
 It. ii grossi küßi
 It. 4 lilachenn i gutternn
 It. i wüßi Cattalonische⁶⁾ decki
 It. v großi heidischwerchi⁷⁾ küs ziechenn⁸⁾
 It. i pfulbenn
 It. xix Lilachenn
 It. iiij schemel
 It. iiij gros holtzin gold körli⁹⁾
 It. xvi tischlachen
 It. i drögli

¹⁾ jüntli = Diminutiv von Junte, bis zum Gürtel reichender Frauenrock.²⁾ möschin = messingen.³⁾ schrepfhernli = Schröpfhörnlein.⁴⁾ vürthuch = Vortuch, Schürze.⁵⁾ schir = Geschirr.⁶⁾ cattalonisch = aus katalonischem Stoff.⁷⁾ heidischwerchi = aus Heidnischwerk, gewirkt.⁸⁾ küs ziechen = Kissenüberzug.⁹⁾ körli = ?

It. i drog dorinn
 It. iiij heidischwerchi gwandt thucher¹⁾
 It. ii grüni gewebin²⁾ sergi
 It. i theilti gewebin beth sergi
 It. i gel wullin tisch thuch
 It. i bös³⁾ sidin gwandthuch
 It. iiij heidischwerchi kleini banck kußi
 It. xii heidischwerchi küß ziechen
 It. i klein küßeli mit schwartzem sammett
 It. i klein heidischwerch küßi ziechenn
 It. ii bildner⁴⁾
 It. allerlei farbenn wullin garnn⁵⁾
 It. i laden mitt spinlen⁶⁾ zum heidischwerch⁷⁾
 It. xii frowen hembder
 It. xiii handt zwecheln
 It. i drögli dorinn ettliche bildnner
 It. i Leri kisten i stul
 It. vij diechli
 It. i vorschürtzli
 It. i pul prett⁸⁾
 It. i drog voll deller
 It. vij körb ii hechlēn
 It. ii stürtz⁹⁾ i schabellen¹⁰⁾
 It. i kisten dorinn
 It. xxxiii lilachen
 It. xiii handtzwechelnn
 It. xij dischlachen

vor usen n

It. i wüssi gutternn
 It. ii tisch taffeln

¹⁾ gwandt thucher = Gewandtuche, Kleiderstoffe.

²⁾ gewebin = gewoben.

³⁾ bös = schlecht erhalten.

⁴⁾ bildner = Vorbild, Muster.

⁵⁾ = Wollgarn in allerlei Farben.

⁶⁾ spinlen = Spindeln.

⁷⁾ heidischwerch = Wirkarbeit, Teppichwirkerei.

⁸⁾ pul prett = Pult.

⁹⁾ sturtz = Linnenhaube.

¹⁰⁾ schabellen = Stabell, Stuhl mit hölzernem Sitzbrett.

Im stüblin

- It. i spanbeth i strowsackh
 It. i betth i deckbeth
 It. i gutern ii pfulben
 It. i klein küßeli
 It. vij schwerter
 It. iij Rapier
 It. i Rapier mitt einer gwundnen sylberin scheidenn
 It. iiij handtegenn
 It. iiij weidner¹⁾
 It. ii dolchenn
 It. iii par sporen
 It. ii brobier wogen
 It. ii brobier öffen
 It. i wettschger²⁾
 It. i dolchenn
 It. i sigell taffelnn
 It. iii altt portten³⁾
 It. i pfiffen mit 2 silberin banden⁴⁾
 It. iiij deschenn⁵⁾
 It. i kunst laden⁶⁾
- It. i drog dorinn
 It. xxvi Mans hembder
 It. ii scher thücher⁷⁾
 It. i halben ris papir
 It. i kensterli
 It. i wog⁸⁾
 It. i schiffertaffelnn
 It. i taffelnn mit eim prust bild
 It. i dischli

¹⁾ weidner = Weidmesser.²⁾ wettschger, wetzger = Watsack, Kleidersack, Manteltasche.³⁾ portten = Borte, Gürtelband.⁴⁾ = Pfeife mit zwei silbernen Bändern.⁵⁾ deschenn = Taschen.⁶⁾ kunst laden = Lade mit Modellen, Vorlagen, Entwürfen.⁷⁾ Beim Haarscheren und Rasieren gebraucht.⁸⁾ wog = Wage.

It. i laden mitt Cappelenn¹⁾
 It. vi bligen stempff²⁾
 It. i Ingesetzt gwichtt³⁾
 It. i moschin hangenden Lichtter⁴⁾
 It. i schwartz barett
 It. allerlei gwicht
 It. i zinin schüslen
 It. allerley werchzüg bligenn vnd anders zum goldschmid
 handtwerch dienennt

vor der kuchi

It. viij möschin becki gros vnnd kleyn
 It. iiij bad becki
 It. ii möschin disch Ring⁵⁾
 It. i moschin giesfas beckhi⁶⁾
 It. ii küpfferin sichbeckli⁷⁾
 It. iiij meschin liechtsteckh
 It. i möschin kolpfannen
 It. i möschin keßi⁸⁾
 It. ii küpfferin schwenck kessell
 It. v zinin platten
 It. viij zinin eschsuschuslenn⁹⁾
 It. v senff schusseli
 It. i zinin mos¹⁰⁾ kannen
 It. ii halb mesig¹¹⁾ kennli
 It. i kupferin brunkeßel¹²⁾
 It. i brottkorb

¹⁾ cappelenn = Kapelle, vom latein. cupella, kleines Gefäß, Tiegel, Schmelztiegel.

²⁾ bligen stempff = bleierne Stempel.

³⁾ ingesetzt gwichtt = ineinandergesetzte Gewichte.

⁴⁾ = messingener Hängeleuchter.

⁵⁾ disch ring = Tischring, Schüsselring, der auf dem Tische unter die Schüsseln geschoben wurde.

⁶⁾ giesfas beckhi = Giessfassbecken, Wasserbecken unter dem „Giessfass“ genannten Wasserbehälter.

⁷⁾ sichbeckli = kleines Siebbecken.

⁸⁾ keßi = Kessel.

⁹⁾ eschsuschuslenn = Esssüßseln.

¹⁰⁾ mos = Mass.

¹¹⁾ halb mesig = $\frac{1}{2}$ Mass haltend.

¹²⁾ brunkeßel = Brunnenkessel.

It. i holtzin Mürsell¹⁾
 It. ii hespell²⁾
 It. i kennsterli
 It. i küng stul³⁾
 It. ii sidellnn⁴⁾
 It. i vergettert kensterli
 It. xviiiij zinin plattenn gros vnnd klein
 It. v schennck kannen
 It. i zelcken kannenn⁵⁾
 It. ii messige⁶⁾ zinin kannenn
 It. i zinin fleschenn
 It. i klein zinin fleschlin
 It. vij zinin saltzfas
 It. vi kleini zinin kennli
 It. xvij zinin schüslenn
 It. xxv zinin deller
 It. xiii zinin schenffschüssell⁷⁾
 It. viij Cappelln futter⁸⁾
 It. i disch
 It. i sidelnn dorinn etliche schuld bücher vnnd schuld brieffe

Inn der kuchi

It. x kupfferin kessell gros vnd klein
 It. iiiij Erin⁹⁾ heffenn
 It. iii Erin kessell
 It. i küppferin wasser keßel
 It. iiiij Erin düpffi¹⁰⁾
 It. v möschin pfannen
 It. i möschin kessy
 It. i möschin becki

¹⁾ mürsell = Mörser.

²⁾ hespell = Haspeln.

³⁾ küng stul = Königsthul, thronartiger Lehnsthul (?). Oder = Kindsthul, Kindersthul?

⁴⁾ sideln = Bankkasten, Banktrog.

⁵⁾ zelcken kannen = Kanne mit Ausgussrohr.

⁶⁾ messig = 1 Mass haltend.

⁷⁾ = Senfschüssel.

⁸⁾ cappelln futter = Behälter für Schmelztiegel.

⁹⁾ erin = ehern.

¹⁰⁾ düpffi = Töpfchen.

It. vi ysen pfannen
 It. iiij moschin Liechtsteckh
 It. v züber vnnd allerley holtzin gschyr
 It. i vmblouffend spis¹⁾)
 It. i kennsterli
 It. i trögli
 It. ein hüner kretz²⁾
 It. i branndtreyti³⁾

Inn der stubenn

It. i gutschen spanbeth⁴⁾
 It. i pfulbenn
 It. iii gutschenn küßi
 It. i giesfas kensterli⁵⁾ mit zinin beschlag
 It. fünff schabellenn
 It. i sidelnn
 It. iii zinin kannenn
 It. i drögli
 It. ii küßi
 It. i weckerli
 It. xxi allerlei bücher
 It. ii Mappenn⁶⁾
 It. i disch

v n n d e n I m h u s

It. ii Melkastenn
 It. v eichenn fas
 It. i disch
 It. i büttenenn⁷⁾
 It. i küngstull
 It. vij spies
 It. ii scheffelinlin (sic)⁸⁾

¹⁾ Umlaufende, selbstlaufende Bratspiesse wurden durch ein im Schornstein angebrachtes Flugrad getrieben.

²⁾ hüner kretz = Hühnerkorb, unter dem die Hühner gemästet wurden.

³⁾ branndtreyti = eiserner Halter für den brennenden Kienspan.

⁴⁾ gutschen spanbeth, gutsche = sofaartiges Ruhelager.

⁵⁾ giesfas kensterli = Waschkasten mit Wasserbehälter (Giessfass) und darunter befindlichem Becken zum Händewaschen.

⁶⁾ mappenn = Landkarte, vom latein. mappa.

⁷⁾ büttenenn = Traubenbütte.

⁸⁾ scheffelin = kleiner Scheffel.

It. x Eichenn fas gros vnnd klein
 It. ii denni¹⁾ fas
 It. v buchzuber²⁾ gros vnd klein
 It. i bütenen
 It. i gumpest standen³⁾
 It. zwey halbe fuder dorinn ein wenig wyn
 It. i vierling Ist voll
 It. i seymig⁴⁾ feßli dorin gesottenn win

Im Laden den werch züg⁵⁾

It. xxxvij hemmer gros vnnd kleynn
 It. viij holtz hemmer
 It. iij becher ysenn
 It. xi horn ambos gros vnnd klein
 It. iij bodenn ysenn
 It. ii pfell ysenn
 It. iij steckell ysenn
 It. i schnar ysenn
 It. i krum steckell isen
 It. iiij kopff ysen
 It. v ambös gros vnnd klein
 It. vi versetz hamer
 It. vi holtzin ambos stöck
 It. ii werch brett i kremli
 It. vii struff zangenn
 It. ii ziech biennckh⁶⁾
 It. ii ziech zanngenn
 It. xiii scherenn
 It. xiiii bieg vnnd flach zangenn

¹⁾ denni = tannen.

²⁾ buchzuber = Waschzuber.

³⁾ gumbest standen = Sauerkrautstande.

⁴⁾ seymig = i Saum haltend.

⁵⁾ Die im folgenden aufgeführten Werkzeuge haben nach freundlicher Mitteilung des Herrn Goldschmieds U. Sauter in Basel auch heute noch grösstenteils die gleichen Benennungen. Es kann hier nicht unsere Aufgabe sein, den technischen Zweck aller dieser Werkzeuge zu erklären. Wir müssen uns darauf beschränken, aus der Menge derselben da und dort ein besonders auffallendes Stück hervorzuheben.

⁶⁾ ziech biennckh = Ziehbänke.

It. iii zwing ysenn
 It. ii ortt bannd¹⁾ ysenn
 It. iii Ring ysen
 It. ii löffell ysenn
 It. xx filen ii Raspen filen
 It. vi zürckell
 It. ii Ingesetzt gwichtt
 It. iii küppferin becki
 It. xxii schabmesser
 It. xxi Seckhenn²⁾
 It. ii möschin Ankhēn
 It. ii zin sternn
 It. vii möschin wagen gros und klein
 It. i stock scher
 It. i möschin mürseli
 It. iii Isenn gwicht stein
 It. ii Queck silber büchsenn
 It. xxi knorrenn³⁾
 It. x knopff stempff
 It. xi vshouwer
 It. i burys büchßli⁴⁾
 It. allerley vngforlich vff xxx buntzen
 It. v kestenn puntzen
 It. ii küppferin kelchs fies⁵⁾
 It. xxv gerb ysenn
 It. i gerb stein
 It. Inn einer Laden altt filenn
 It. i ledlin dorinn spies glas⁶⁾
 It. i ledlin mitt Ryglenn

¹⁾ ortt bannd, ortband = Beschlag am Unterende einer Scheide.

²⁾ Vermittels der „Secken“ wurde der geschweifte oder drei- und mehrpassförmige Mundrand der sogenannten „Seckenbecher“ hergestellt.

³⁾ Vermittels der „Knorren“ wurden die Knorren- oder Buckelbecher hergestellt.

⁴⁾ burys büchßli = Boraxbüchslein, dient zur Aufnahme des zum Hartlöten bestimmten Boraxpulvers und besteht aus der eigentlichen Büchse und einer in ihren untern Teil mündenden Röhre.

⁵⁾ = kupferne Kelchfüsse.

⁶⁾ spies glas = Glasstopfen mit spießförmiger Verlängerung, dient zum Herausnehmen eines Tropfens Königswasser.

It. i ledlin mitt allerley kleinenn puntzenn
 It. iii Gold kar
 It. viij kupffer schalenn
 It. ii Erin limptüpfli¹⁾
 It. ii stock scher
 It. iii Gies ring
 It. ii scherben i gies zangen
 It. i gross gyes buckell
 It. ii gus ysenn
 It. ivi Ingus
 It. i brün hockhenn²⁾
 It. ii blös belckh³⁾
 It. vi klift⁴⁾ gros vnnd klein
 It. v sitz stül zum werch
 It. i küppferin mürsell
 It. vi Richtt stein
 It. ii Richtt keygell⁵⁾
 It. i ysenn richtt schitt⁶⁾
 It. iii kütt⁷⁾ sternenn
 It. allerley sunst werchzug zum goldtschmid hantwerch diennt
 so nit vil namens hat.

Inn Silbergschir

It. drützechenn⁸⁾ secken becher⁹⁾
 It. zwey knorrett¹⁰⁾ silberin drinck gschirli
 It. ein vergült verdecktt¹¹⁾ becherli mitt drigenn¹²⁾ knepffenn

¹⁾ == eherne Leimtöpfchen.

²⁾ == Brennhaken.

³⁾ == Blasbälge.

⁴⁾ klift == Feuerzangen.

⁵⁾ keygell == Kegel.

⁶⁾ richtt schitt == Richtscheit.

⁷⁾ == Kitt.

⁸⁾ drützechenn == dreizehn.

⁹⁾ secken becher == Becher mit geschweiftem oder drei- und mehrpass-förmigem Mundrand.

¹⁰⁾ knorrett == knorrig, gebuckelt.

¹¹⁾ verdecktt == mit Deckel versehen.

¹²⁾ drigenn == drei.

- It. i Silberin übergultenn kelch mitt einer parthenen¹⁾
 It. Silberin knorrett fleschlin
 It. ii silberin vergultt scheidenn zun frowenn messern
 It. i vergültten schlēnkell gürtell²⁾ mitt xii übergülten
 spanngenn
 It. i silbern vergulten schlos gürtell³⁾ mitt spiegelin
 It. i grossenn silbernübergultenn bisem knopff⁴⁾
 It. i frowenn par messer⁵⁾ scheid mitt drigen silberuber-
 gulten bannden
 Item fünff silbern übergülten schlēnkell gürtell on portenn
 Item sechs par silber ubergültte beschlechtt⁶⁾ zun schlos
 gürtell
 Item aber ein sylberubergülten senckell gürtell⁷⁾ on porten
 It. i silberuergulten Rincken⁸⁾
 It. zwölff silberübergulte agnes dey⁹⁾
 It. aber ein agnes dey
 It. fünff vergultt pfennig an patternoster¹⁰⁾
 It. aber i klein silberubergült agnes dei
 It. einliff¹¹⁾ silberuergülte schlos an goller¹²⁾
 It. fünff silberübergülte bößli¹³⁾ an patternoster

¹⁾ = Patene, zum Messkelch gehöriger flacher Metallteller.

²⁾ schlēnkell gürtell = Gürtel mit Schlenken, Schwenkel, Senkel), d. h. metallener Riemenzunge am einen und mit Schnalle (Rinken) am andern Ende.

³⁾ schlos gürtell = Gürtel, woran ein Schloss mit Haken und Oese.

⁴⁾ bisem knopff = Bisamknopf, mit Moschus gefüllte Metallkugel, Parfümbehälter, der gerne am Rosenkranz befestigt wurde.

⁵⁾ Das „Frauenpaarmesser“ ist das vom Gürtel an einer Kette oder einem dünneren Riemen herabhängende, meist zwei Messer enthaltende Messerbesteck der Frauen.

⁶⁾ beschlechtt = Beschläge.

⁷⁾ senckell gürtell = Schlenkengürtel, siehe Anm. 2.

⁸⁾ rincken = Schnalle.

⁹⁾ agnes dey = agnus Dei, Gotteslamm. Auf einer runden Silber- oder Perlmutterscheibe dargestellt, wurde das agnus Dei mit Vorliebe an Rosenkränzen getragen.

¹⁰⁾ patternoster, paternoster = Rosenkranz.

¹¹⁾ einliff = elf.

¹²⁾ = Verschlussshaken und -öse für Göller (siehe Anm. 2, Seite 311).

¹³⁾ bößli = Pösslein, Possenwerk, Narrenwerk, z. B. kleine Tiere, Blumen, kleine Anker, Pfeile, Laternchen, Blasbälge, Herzen u. dergl.

- It. drü und viertzig silberubergültē zeichenn¹⁾ gros vnnd
klein an patternoster
- It. vi eckechtig²⁾ silberübergult knepff an patternoster
- It. sibentzechenn gwundenn silberubergült knepffli
- It. xiii silberubergultt eichlnn
- It. v vergüllt buttenn³⁾
- It. fümff gwunden silberubergultt knepffli
- It. zechenn silberubergülti knepli (*sic*) gwunden
- It. iii silberuergult schellen⁴⁾
- It. iii vergülti knepffli mit erlin⁵⁾
- It. iii silberuergült eichlen
- It. i Silberuergült granat epffli⁶⁾
- Item Inn einem brieffli mit a bezeichnett dorinn allerlei
silberuergultt zeichili⁷⁾ vnd sunst vff einliff lod gwogen
- It. i zinckenn⁸⁾ mit silber beschlagenn
- It. zwenn Dolchen mit silber beschlagenn
- It. sechs silber beschlagen Mannen messer mit sampt eim
pfrümpd⁹⁾
- Item acht und zwentzig par silber messer zwingen vnnd
pfiffenn zwingenn¹⁰⁾
- It. zwen gantz silberinn löffell
- It. vier silber seckenn becher
- It. ein silberin schinbecher¹¹⁾
- It. ein silber beschlagenn köpffli¹²⁾

¹⁾ „Zeichen“ nannte man die Anhängsel und Amulette, welche an Rosenkränzen und Halsketten, sowie die Agraffen, welche am Barett befestigt waren.

²⁾ eckechtig = eckig.

³⁾ buttenn = Hagebutten.

⁴⁾ Schellen wurden gelegentlich, wie die vorhergenannten verschiedenen Kugeln und Knöpfe, an Rosenkränzen getragen.

⁵⁾ erlin = Oerlein, kleine Oese.

⁶⁾ Granatäpfel waren als Anhänger am Rosenkranz und am Gürtelschloss beliebt.

⁷⁾ zeichili = Diminutiv von „Zeichen“.

⁸⁾ Wohl Korallenzinken.

⁹⁾ pfrümpd = Pfriem, der auf der Dolchscheide nebst einem kleinen Beimesser angebracht war und zum Bohren von Löchern sowie zum Wetzen der Klingen diente.

¹⁰⁾ pfiffenn zwingenn = Pfeifenzwingen, Metallbeschläge an Pfeifen.

¹¹⁾ schinbecher = „oben reifweise vergoldeter Becher“ (Lexer).

¹²⁾ köpffli = kleiner „Kopf“, d. h. aus Maserholz gedrechselter dickbauchiger Becher, dessen gewölbter Deckel abgenommen ebenfalls als Trinkgefäß diente.

It. i holtzin beschlagenn becherli mit silber bschlag
 It. ein silberin bannd¹⁾ an ein thegenn
 It. i Silberin schlos gürttell mit eim rinckhenn
 It. xiii silberi knepffli
 It. iii silberin kettinen²⁾
 It. iii silberi patternosterli
 It. iiiij Silberin bisem knepff klein vnd gros
 It. i silberin potten büchsen³⁾
 It. ii grossi silberin zeichenn vff parett
 It. i silberin zittlin⁴⁾
 It. i gros agnes silberin dei (*sic*)
 It. vi beschlagen Mystell⁵⁾
 It. ii silber zeichen Inn stein gfast, an patternoster
 It. i silber beschlagenn Jacobs bruder⁶⁾
 It. vi silber eckehtig knepff
 It. i silberin krenli⁷⁾ vff ein kepfli
 It. xiii silberin knepff
 It. vi glatt silber knepff
 Item Inn einem linin secklin allerley wis silberi gemacht
 arbeyt vff funff Marck vnnd drü lod
 Item sechs altt silberin seckhen becher so man Im hus
 prucht hatt
 It. ein altt silberuergultt mageli⁸⁾
 Item achtt und sechttzig silberin par Ring, Inn einem dri-
 fachenn ledlin,
 Item Im mittlestenn ledlin
 It. dorin i wolffzan mitt silber bschlagenn
 Itt. silberuergultt spangen vnnd negelin vff xvii lod i Quintlin

¹⁾ bannd = Bandbeschlag.

²⁾ kettinen = Ketten.

³⁾ potten büchsen = Botenbüchse, wappengeschmückte Metallkapsel, wie sie die Stadtboten auf der linken Brust trugen und aus der sich die Weibelschilde entwickelten.

⁴⁾ zittlin = Diminutiv von zitt (Zeit), kleine Uhr, Taschenuhr.

⁵⁾ mystell = Mistel, wohl Mistelholz.

⁶⁾ Wohl silberbeschlagene Pilgermuschel, wie sie die Pilger, gleich St. Jakob, am Hute trugen.

⁷⁾ krenli = Krönlein, kronreifartiger Beschlag der holzgedrechselten „Köpfe“ (siehe Anm. 12, Seite 324).

⁸⁾ mageli = Meiel, Humpen.

- Item lxii silberuergüllt par Ring vnd i Ring
 It. iii dotzett vnnd ein löffell mitt silber beschlagenn
 It. i gros rott Coralli patternoster mitt einem vergulten s
 berin agnes dei vnd ix silberin ubergulten eichln
 It. vij Coralli patternosterli mitt silberubergultten knepffl
 vnd zeichen
 It. iiij fladeri¹⁾ patternoster mitt silberübergultten knopffei
 vnd zeichen
 It. i schwartz axsteinn²⁾ patternoster mit einem Silber
 ubergülten agnes dei vnd vi knepffen
 It. i Rott katzathonier³⁾ paternoster mitt einem silberube
 gülten hertz
 It. i silberin patternoster mitt einem silberin hertz vnd
 silberubergultten hertz
 It. i silberin büchli
 It. ii vergüllt schlos gürttell
 It. ein gel axsteini patternoster mitt vi silberubergült
 buttern
 It. Roti Coralli an kinden henndl⁴⁾
 It. ii dotzett löffell mitt silber bschlagen
 It. me ix loffell mitt Silber beschlagenn
 It. ein Silberin löffell
 It. i silberuergültenn schlos gürttell mitt Silber beschlager
 Item Inn einem schindell led(l)in einliff lod sylber uergul
 Item Inn einem buchßli xi lod vnd i Quintli silber patroner
 It. i badenten ladenn⁵⁾ mit edell gestein
 It. aber i ledlin mitt edell gstein
 It. zwen löffell mitt silber bschlagen
 It. i silberin scheidenn mit iii silber beschlagenn Mess
 mit sampt dem pfrümpd
 It. i Messer mitt silber beschlagen
 It. aber i badenntenn laden mit steinen

¹⁾ fladeri, fladern = aus Fladerholz, d. h. geädertem, knorrigem Ahornho

²⁾ axsteinn = aus Agtstein, Agat, Achat.

³⁾ katzathonier = aus Chalcedon.

⁴⁾ Also wohl ein Kinderarmband.

⁵⁾ badenten ladenn = vielleicht eine Patenenlade, worunter eine niedrige
 runde, mit Stoff oder Leder überzogene Schachtel zum Verwahren der Paten
 (siehe Anm. I, Seite 323) zu verstehen wäre.

It. Inn einem schribzug ledlin
 It. vj gulden Ring mitt türkes
 It. iij gulden Ring mit Carmioln¹⁾
 It. ii gulden Ring mitt hiaczintten
 It. i guldin Ring mit saphir
 It. i guldin Ring mitt demunt
 It. i guldin Ring mitt eim Rubinlin
 It. i gulden granatli
 It. aber iiij gulden Ringli mitt granatten
 It. iiij gulden Ring mit gamahi²⁾)
 It. acht guldin dopleti Ringli
 It. i gwunden guldin glattenn Ring
 It. aber i guldin doplett Ringli
 It. Inn einem Lederin seckli
 Item drü gulden pittschett³⁾) Ring mitt Balthasar angelrots
 zeichen

It. ein krampff ring⁴⁾
 It. i guldenn Ringli mitt einem Carmiol
 It. i guldenen pfennig mit eim angesicht
 It. fur i Cronen gold

It. aber Inn einen lederin seckell
 It. i glatten gwundenn guldenn Ring
 It. ii silberin schildi mitt dem wopen boren⁵⁾
 It. balthasar Angelrots seligen silberin sigell
 It. i silberuergultt pfennigli
 It. i silberin pfennig mitt dem hergott
 It. i silberin patternoster mitt bildtnussenn

Item aber Inn einem gitterfenn ledlin dorinn
 It. i gulden Ring mitt einer Rubin gylgen⁶⁾)
 It. i gulden Rubinli
 It. ii guldenn Saphir
 It. i gulden Hiaczienten
 It. i gulden granatten

¹⁾ carmiol = Karneol.

²⁾ gamahi = Kamee.

³⁾ pittschett = Petschaft.

⁴⁾ Gewöhnlich aus vier Metallen zusammengesetzt.

⁵⁾ Silberne Schildchen mit dem Wappen der Basler Familie Bär.

⁶⁾ gylgen = Lilie.

It. i gulden gamahi
 It. i gulden Ringli mitt drü steinlin
 It. i gulden amatistli
 It. i klein dürckeßli
 It. i glatt gwunden gulden Ringli
 Item ein gulden sennckell gürtell mitt vollenn spanngenn
 It. Silberubergultten schlos gürtell mitt der gattung spangen
 It. i Rinischer berner gulden
 It. i dopleti duccattenn thutt iiij Cronen
 It. i dürcken duckettli
 It. fünff stuck schlag lod
 It. i zeinen¹⁾ silberli
 It. Inn einem seckli allerlei altti bösy müntz
 It. iiiii gulden strich nodlenn²⁾
 It. i silberin strich nodlenn
 It. i brochne kronenn
 It. Iun einem ledərinn seckell allerley angster vnd sunst
 Müntz
 It. Inn einem brieffli strosburger Müntz
 It. allerlei grosse muntz vff ein Marckh vnd iii Quinttlin
 It. i fütterlin mitt helffenbeinen strelen³⁾
 It. vi fladernn Messer vnd iiij pfrünpd

Inn gultt brieffen

Item i hauptbrieff wißtt Nünhundertt gulden houptgutts
 vnnd funff und viertzig gulden geltz Jerlichs zinses
 vff dem hertzogenn von Sophoy wysenndtt
 It. aber i hauptbrieff sampt dem angehefften bürgschaft brieff
 wißtt iiij^c gulden houptguts, vnnd xx gulden geltz
 Jerlichs zinses, vff dem Hertzogthumb von Sophoy,
 stott dør brieff vff Eua stehelerin heinrich friessenn
 eefrowen
 It. aber i hauptbrieff wißtt iiij^c gulden houptgutts, vnnd
 xx gulden geltz Jerlichs zinses vff hernn Hansen von
 Bleonai vnd hern Frantzen von Bleonai sinem son als
 hauptuerkhauffere vnd Junckher Hans rudolffen von

¹⁾ zeinen = Zain, Stäbchen.

²⁾ strich nodlenn = Stricknadeln.

³⁾ = Kämme aus Elfenbein.

- Diesbach vnd Jostenn von Diesbach sinem bruder als
mittverkouffere wisenndt
- It. Ein verttrags brieff zwüschen Heinrich Friesenn vnnd
Batth Hubern dem goldtschmid vffgrichtt¹⁾
- It. Ein Eestür brieff zwuschen Niclausenn anngelrott vnd
Dorothea Guldenknopff vffgrichtt²⁾
- It. Ein Deilbrieff zwüschen Batth Sachsenn vnnd Dorothea
Dorerin siner Mutter vffgrichtt
- It. meister balthasar Angelrots, unnd siner eefrowen seligen
mechnus brieff³⁾
- It. ein kerb zedell zwüschen Heinrich Friesen vnnd batth
hubern⁴⁾ vffgrichtt
- Item Ein wechsell zedell her Jacob Rüdis eigne hanndtschrift
wyßt thusenth guldenn Hauptgutts, so vff dem hern
von Camernn aunglebt sin soll
- It. Inn Einem Ledlin allerley brieff
- It. iiiij vinffer⁵⁾ brieff über daz hus zum danntz wisennt
- It. Nün vertigung brieff über das hus zum vordern dantz
vnd einen Rebacker wisent
- It. Ein Eestür brieff zwüschen Hansenn Nochbur vnd siner
eefrowen vffgrichtt⁶⁾
- It. Simon Nochbur vnd Hansen Nochburs sins bruders seligen
wittwe vertrags brieff
- It. hinder Herrnn Jacoben Rüdi, am Stattwechssel beschribenn
vi Gold kronenn, ii β viii θ hatt min Her Schultheis
Empfangen.“

¹⁾ Beat Huber, Goldschmied zu Basel, stammte aus Thann (Ober-Elsass), wurde 1540 Bürger von Basel, 1542 zu Hausgenossen zünftig, war vermählt mit Salome Heidelin und starb 1564/65 (Schweizer. Künstlerlexikon). Möglicherweise war er ein Sohn des in Thann zurückgebliebenen Goldschmieds Jakob Huber, des Stiefbruders von Balthasar Angelrot.

²⁾ Ehesteuuerbrief (Vertrag über das Heiratsgut) zwischen Niklaus Angelrot und seiner Schwiegertochter Dorothea Guldenknopf aus dem Jahre der Heirat Balthasars mit ihr, 1507.

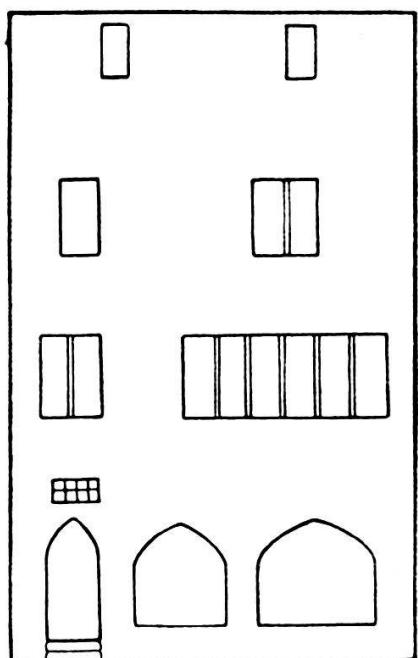
³⁾ Gegenseitiges Testament Balthasar Angelrots und seiner letzten Gattin Dorothea Bucher, vom Jahre 1529 (vgl. Schweizer. Künstlerlexikon, Suppl.).

⁴⁾ Vgl. Aum. I.

⁵⁾ Die „Fünfer“ hatten über die Baustreitigkeiten zu richten.

⁶⁾ Dieser und der folgende Brief waren offenbar mit den Kaufbriefen über das Haus „zum Tanz“, das vordem Hans Nachbur gehörte, an Balthasar Angelrot gekommen.

Aus dem Inventar lässt sich unter Beziehung des holbeinischen Aufrisses der Hausfassade (vgl. nebenstehende Abbildung, wo wir die Malerei weggelassen haben), ein



deutliches Bild von der Lage der einzelnen Räume im Hause gewinnen. Im Erdgeschoss führte eine spitzbogige Tür in den durch ein vergittertes Oberlicht erhellten Flur, von dem man in den Läden und in die Werkstatt gelangte, wo mächtige Bogenöffnungen das Licht hereinliessen und wo die zum Verkauf bestimmten Gold- und Silbergeräte und die vielfältigen Werkzeuge sich ausbreiteten. Unten im Hause, d. h. im Keller,

wo ein paar gewaltige, gotisch profilierte Eichensäulen die Last des Gebälkes trugen,¹⁾ befanden sich nicht weniger als 21 Fässer, dann 2 Traubebütten, 2 Mehlkästen, die Sauerkrautstände und 5 Waschzuber, die nach jeweiligem Gebrauche hier versorgt wurden.

Im I. Stock links, gerade über dem Flur, war das Arbeitszimmer („stüblin“) Meister Angelrots. Ein zweiteiliges Fenster ging auf die Strasse; die Wände waren mit Malereien auf gelblichem Grunde bedeckt und von einer rotbraunen Borte samt einem abschliessenden gotischen Bollenornament in Schwarz umzogen.²⁾ Hier waren der Zeichentisch, die Schieferplatte und das Zeichenpapier, worauf der Meister seine Entwürfe aufriss, die Kunstdose, die seine Vorlagen und Zeichnungen barg, eine Siegeltafel mit Abdrücken von Petschaften, die er geschnitten, die Probierwagen, Probieröfen und Schmelzgiegel zum Untersuchen der Edelmetalle und allerhand feineres Werkzeug. Dann fanden sich die silberbeschlagenen Waffen, die zum Teil den Rats herrn auf seinen Reisen begleiten mochten, hier vereinigt,

¹⁾ Eine dieser Säulen sahen wir noch beim Abbruch des Hauses im November 1907.

²⁾ Soviel liess sich im November 1907 noch feststellen.

15 Schwerter, Handdegen und Rapiere, darunter ein Prunkstück mit gewundener Silberscheide, 3 Dolche, 4 Jagdmesser sowie 3 Paar Sporen. An der Wand grüsste ein auf Holz gemaltes Brustbild und von der Decke hing ein Messingleuchter herab. Ein Schränkchen, eine Truhe und ein Bett vervollständigten die Ausstattung. Nebenan dehnte sich die grosse Wohnstube („stube“) mit ihrem siebenteiligen Fenster aus.¹⁾ Man sah darin den Esstisch mit 5 Stabellen, eine Bank, ein Giessfasskensterli zum Händewaschen, eine Truhe und ein Ruhelager. Auch eine bescheidene Bücherei und zwei Landkarten hatten hier ihren Platz. Hinter diesen beiden Wohnräumen befand sich die auf den Hof hinausgehende Küche mit umlaufendem Bratspiess, mit Schrank, Trog und dem Kochgeschirr. Vor der Küche war weiteres Kochgeschirr und dann das reichhaltige Tafelgeschirr in 2 Schränken, 2 Banktrögen und auf einem Tisch untergebracht.

Im II. Stock treffen wir zunächst links, oberhalb des Arbeitszimmers, die „obere Camer uff gassenn“, die unbewohnt war und mit ihren 192 Holztellern als Vorratskammer anzusehen ist. Daran stiess die Schlafkammer der Ehegatten („andere vordere kamer uff gassenn“) mit zweiteiligem Fenster. Da standen ihre 2 Betten, ein Betttröglein und ein Schemel; dann die Behälter der Kleider: ein Schrank, eine grosse Truhe, ein Trog, 2 Laden. Endlich das Kensterli, in dem die Kriegsausrüstung Balthasars verwahrt wurde. Vor der Kammer waren nochmals 2 Truhen aufgestellt, die mit weiteren Kleidern, mit hölzernem und gläsernem Tischgeschirr angefüllt waren. Eine auf den Hof zu gelegene „hindere kamer“ wurde ebenfalls als Vorratskammer und als gelegentliches Gastzimmer benutzt. Sie enthielt in der Hauptsache 2 Betten, 3 Schemel, 2 Tröge mit Leinenzeug, Tüchern und Kissen, 2 Kisten, deren eine ebenfalls voll Linnen, einen Trog voll Teller, ein Lesepult und zwei Stühle. In diese Kammer war ein Badstüblein

¹⁾ Infolge eines unliebsamen Versehens sind auf der Abbildung statt sechs, bloss fünf Fensterstützen von uns eingezeichnet worden, so dass die Fensterreihe hier nur aus sechs, statt aus sieben Teilen besteht, was wir den Leser gütigst zu entschuldigen bitten. Dagegen sind die Größenverhältnisse des Gesamtfensters richtig.

eingebaut, zu dem 3 Badebecken¹⁾ und 3 Bademäntel gehörten.

Der III. Stock endlich war für die Gesindekammern bestimmt, und zwar lag links die kleine Magdkammer („junckfrowenn kemerly“) mit Bett, Truhe, Tisch und Stuhl — 1516 war z. B. eine Clara Nagel Dienstmagd bei Angelrot (Gerichtsarch. E. 8. Frön. u. Verb., S. 69) — während rechts davon sich die Gesellenkammer befand, die mit ihren drei Betten zur Aufnahme ebensoviele Gesellen eingerichtet und ausserdem mit zwei Truhen und einem Sessel versehen war. Vor dieser Kammer waren noch zwei andere Betten, ein Trog und anderes Gerät versorgt.

Was den Nachlass selbst anbelangt, so geht nicht nur aus der Menge des inventirten Hausrats, sondern auch aus den einzelnen Beständen desselben der Reichtum des Rats-herrn Angelrot deutlich hervor. Da sind, um von den 2700 Gulden in Gültbriefen gar nicht zu reden, zunächst die Linnenschätze des Hauses mit 67 Leintüchern, 35 Tisch-tüchern, 21 Tellertüchern, 31 Handtüchern und 2 Scher-tüchern. Dann die Menge der Kissen und Pfühle, die teils auf den 11 Betten, teils auf Stühlen, Bänken und Fenster-gesimsen lagen: 7 Polster, 36 Kissen, 4 gewirkte Bank-kissen und 18 gewirkte Kissenüberzüge²⁾. Eigentlich ver-blüffend aber wirkt der Reichtum an Kleidern und zwar an Männerkleidern. Meister Angelrot muss recht viel auf seine äussere Erscheinung gegeben haben, denn er ist so ziemlich der einzige im damaligen Basel, der im glücklichen Besitz von 18 Paar Hosen, 16 Wämsern, 3 Lederkollern, 2 Wappen-röcken, 7 Schauben, 12 Baretten und gar 26 Hemden war! Dazu kamen noch 1 Mantel, 1 Federhut, 1 Schlapphut und 5 Paar Schuhe und Stiefel. Die Frauengarderobe wirkt demgegenüber recht bescheiden, wenn man von 8 Röcken, 10 Göllern, 3 Leibchen, 2 Jüntli, 4 Unterröcken, 2 Hauben und 3 Paar Pantoffeln hört. Die weiterhin noch erwähnten

¹⁾ Bei Aufnahme des Inventars befanden sich diese im Raume vor der Küche.

²⁾ Diese Wirkarbeiten waren im Hause selbst am Heidnischwerkrahmen angefertigt, wie die Lade mit Spindeln zum Heidnischwerk, das Wollgarn in verschiedenen Farben und die 37 Strangen Garn dartun.

6 Paar Strümpfe, 7 Paar Aermel, 2 Hemden, 3 Umschürzen, 6 Vorschürzen und 4 Fürtücher können sowohl zur Frauen- als zur Männertracht gehört haben. Dass neben den vielen Männerhemden auch noch 20 Frauenhemden vorhanden waren, bedeutet einen für jene Tage ganz aussergewöhnlichen Luxus.

Dem Reichtum des Meisters entsprach sein wohl ausgestattetes Lager an Goldschmiedarbeiten seiner Hand. Um nur das Wichtigste herauszugreifen, führen wir an: 30 Becher der verschiedensten Art, 75 Löffel, 14 Gürtel, 3 Ketten, rund 110 Anhänger an Rosenkränze in Gestalt von Knöpfen, Bisamknöpfen, Eicheln, Hagebutten, Granatäpfeln, Schellen, Pfennigen mit dem Gotteslamm und anderem, 20 Rosenkränze mit Kugeln aus Silber, Achat, Chalcedon, Korallen und Ahornholz, eine Silberuhr, eine Botenbüchse, zwei Barettzeichen und 261 silberne und silbervergoldete Ringe. Von Ringen aus purem Gold waren sogar 46 Stück im Vorrat, die meisten mit Edelsteinen besetzt, mit Diamanten, Saphiren, Rubin, Türkisen, Hyazinthen, Amethysten, Karneolen, Granaten und Kameen. Dazu kommen noch Angelrots eigene drei Siegelringe aus Gold, die wiederum von seiner Prunkliebe zeugen.

In den Missiven und Wochenausgaben des Basler Rates wird uns von weiteren Arbeiten des Meisters berichtet. So verfertigte er gegen 1520 ein silbernes Kreuz für die Leutkirche in Mömpelgart; 1516 wurden ihm 21 fl , 16 β , 9 ϑ ausgezahlt für 5 silbervergoldete und mit Steinen besetzte Gerichtsbotenbüchsen, 1522 ebenso 33 fl , 3 β für 2 Botenbüchsen von 2 Mark, 3 Lot und 1 Quintlein; 1524 erhielt er 26 fl , 13 β , 4 ϑ für einen silbervergoldeten Becher, der Dr. Gladin geschenkt wurde, 1529 hatte er 6 Becher zu vergolden und 1200 Wahrzeichen in das Kaufhaus zu liefern.

Betrachtet man die Fülle der schriftlich überlieferten Goldschmiedarbeiten Angelrots, bedenkt man seine fast vierzigjährige Tätigkeit während der künstlerisch bedeutendsten Periode des 16. Jahrhunderts am gleichen Orte, so bedauert man lebhaft, dass von all diesen grossen und kleinen Werken nichts auf uns gekommen ist. Indessen glauben wir neuerdings eine Spur gefunden zu haben, auf der weiter-

gehend wir bald imstande zu sein hoffen, dem Meister eine grössere Anzahl von Originalwerken zuzuweisen. In dem von Basilius Amerbach im Jahre 1586 angelegten Inventare seines Kunstkabinetts wird nämlich u. a. aufgeführt¹⁾: „Ein klein gefirnist tröglin, hat fünf schubledlin. In welchen silberne bildlin, vögelin, fischlin, thierlin, engelin vnd ander vil stuck (wie die goldschmid bruchen vnd ich diese von H. Jacob Hofman vor iaren kauft hab) sind hundert sibenzig fünf stücklin.“ Jakob Hofmann wurde 1543 zünftig,²⁾ heiratete im gleichen Jahre Katharina Spüly, wurde 1550 Sechser der Hausgenossenzunft, 1567 Zunftmeister und starb 1572. Von den 175 Goldschmiedmodellen besitzt das Historische Museum von Basel noch eine grössere Anzahl, deren ganzer Stil jedoch auf einen früheren Zeitabschnitt hinweist. Nun wird aber eben dieser Jakob Hofmann im Jahre 1552 als Besitzer des Hauses und der Werkstatt „zum Tanz“ genannt. Da Balthasar Angelrot im Dezember 1544 als Witwer und kinderlos starb und seine Erben z. T. im Ausland wohnten, so liegt auf der Hand, dass die Liegenschaft „zum Tanz“ von diesen so bald als möglich verkauft wurde. Es ist anzunehmen, dass damals schon der seit kurzem zünftige Jakob Hofmann das Haus samt Werkstatt und Lagerbeständen erworben hat. Somit erscheint es als äusserst wahrscheinlich, dass die 175 Goldschmiedmodelle zum grössten Teile aus der Werkstatt Balthasar Angelrots herrührten. Der Eintrag „inn einem linin secklin allerley wis silberi gemacht arbeyt vff funff Marck vnnd drü lod“, der sich in seinem Ladeninventar vorfindet, könnte leicht auf diese Modelle bezogen werden.³⁾

¹⁾ P. Ganz und E. Major, „Die Entstehung des Amerbachschen Kunstkabinets und die Amerbachschen Inventare“, Beilage zum Jahresbericht der öffentl. Kunstsammlung in Basel, 1907, S. 47—48.

²⁾ In der genannten Abhandlung über die Amerbachischen Inventare irrtümlicherweise mit dem erst 1565 zünftigen Goldschmied Hans Jakob Hofmann identifiziert (S. 48, Anm. 1). Vgl. Schweizer. Künstlerlexikon.

³⁾ Wir lassen einstweilen ununtersucht, ob zwischen Balthasar Angelrot, dessen Schwester Veronika den Goldschmied Spül zum Gatten hatte, und Jakob Hofmann, dessen Frau eine geborene Spüly war, verwandschaftliche Beziehungen bestanden haben.